

Fachbrief Nr. 8

Deutsch



Sebastian Brant: Holzschnitt aus „Das Narrenschiff“ 1494

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, I D 8:
Fritz Tangermann (fritz.tangermann@senbjs.verwalt-berlin.de)

Ihre Ansprechpartnerin in der Abt. I des LISUM:
Dr. Gisela Beste (gisela.beste@LISUM.verwalt-berlin.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie haben mit der Durchführung des Probeabiturs einen wesentlichen Schritt zur Vorbereitung auf das Zentralabitur 2007 getan. Die vielfältigen Rückmeldungen aus Ihren Reihen werden uns in der kommenden Zeit auch weiterhin beschäftigen. Es sei Ihnen auf diesem Wege herzlich für die Anmerkungen und Vorschläge gedankt. Ihre Stellungnahmen sind sehr differenziert und tragen sicherlich zur Diskussion einer qualitätsorientierten Weiterentwicklung der zentralen Aufgabenstellungen bei.

Es haben sich einige immer wiederkehrende Fragen herausgebildet, auf die wir zusammenfassend Bezug nehmen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir nicht jedes Detail Ihrer Anmerkungen berücksichtigen und auch nicht auf jeden mit philologischer Akribie gemachten Hinweis eingehen können. Auf den nächsten Veranstaltungen für die Multiplikatoren wird Gelegenheit sein, darüber zu sprechen; das betrifft auch die Auswertung der Online-Befragung.

Auf jeden Fall zeugen Ihre Anmerkungen von der hohen Bereitschaft, in den Prozess der Optimierung von zentralen Aufgabenstellungen mit einbezogen zu werden.

1. Auswertung des Probeabiturs auf Grundlage der schriftlichen Kommentare aus den Schulen

Praktische Durchführung

Die Bereitstellung der Aufgabenvorschläge an den einzelnen Schulen lief problemlos. Die Öffnung der Aufgabenvorschläge am Vortag hat sich aus Gründen der Geheimhaltung als nicht günstig erwiesen.

Fachlich-terminologische Aspekte des Probeabiturs

Viele Kolleginnen und Kollegen bitten um eine konsistentere Verwendung von Fachbegriffen. Darüber hinaus war nicht in jedem Fall deutlich erschießbar, wie die fachlichen Aussagen im Erwartungshorizont bei der Korrektur und Bewertung berücksichtigt werden sollen. Daraus ist die Konsequenz zu ziehen, dass künftig vor allem Folgendes deutlicher gemacht werden muss: Der Erwartungshorizont beschreibt die **zentralen** Aspekte der erwarteten Leistung. Die angegebenen Beispiele werden nicht in ihrer Summe von den Schülerinnen und Schülern gefordert, sondern dienen der Verdeutlichung des angestrebten Anspruchsniveaus. Es können durchaus auch Leistungen angerechnet werden, wenn sie aufgabenrelevant sind, aber nicht detailliert im Erwartungshorizont aufgeführt werden.

Formulierung der Aufgaben

Als funktional und praktikabel wird offenbar der Umgang mit den Operatoren und den Aufgabenstellungen betrachtet. Die Rückmeldungen reflektierten das Niveau der Aufgaben im Allgemeinen als angemessen und machbar.

Kontrovers wurde die Aufgabe zum gestaltenden Erschließen im Grundkurs diskutiert. Diese Aufgabe wurde nur zu geringen Teilen von den Schülerinnen und Schülern gewählt; ihr Ansatz bleibt auch in den Kollegien umstritten. Gegen die Aufgabenkonzept-

tion wurde eingewandt, dass die Aufgabe ohne eine recht genaue Kenntnis des Referenztextes schwer zu lösen war; diese Schwierigkeit stellte sich wohl auch deshalb ein, weil einige Kolleginnen und Kollegen den Referenztext nicht zwingend aus der Vorgabe „Prosa Büchners“ abzuleiten sahen.

Nicht immer wurde die Intention der thematischen Vorgaben so verstanden, dass die Anforderungen im Leistungskurs ein Additum zum Grundkursniveau darstellen. Neben einer vertiefenden theoretischen Fundierung wird z.B. zu einer erweiterten Reflexion oder Kontextualisierung aufgefordert. Manche Kollegen und Kolleginnen haben den entsprechenden Aufgabenteil lediglich als unterstützenden Arbeitshinweis aufgefasst und nicht als integralen Bestandteil der Aufgabe, der schriftlich ausgeführt werden muss. Für die Grundkursaufgaben wurde häufig gefordert, dass sie weniger theoretisch und abstrakt angelegt sein sollten.

Im Hinblick auf die Erläuterungen zu den Aufgaben wurde von vielen der Wunsch formuliert, sie auf das absolut Notwendige zu reduzieren, um Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zur Entfaltung eigener Kenntnisse und Fähigkeiten zu geben. Zu den Aufgaben des untersuchenden und erörternden Erschließens wurde angemerkt, dass die Schülerinnen und Schüler, die das erörternde Verfahren gewählt haben, die Textvorlage des nicht gewählten Vorschlages nutzen konnten. Im Zentralabitur ist das Spektrum der Vorgaben so weit gefächert, dass eine ähnliche Situation nicht wiederkehren wird; die nicht gewählten Aufgaben müssen ohnehin nach 30 Minuten eingesammelt werden.

Gestaltung der Erwartungshorizonte

Von vielen Kolleginnen und Kollegen wird die detaillierte Auflistung der Anforderungsbereiche zur Notenermittlung in Frage gestellt. Die Einbindung der Anforderungsbereiche durch die EPA ist verbindlich. Doch wäre zu prüfen, ob es nicht bei einer allgemeinen Angabe der prozentualen Verteilung der Anforderungsbereiche bleiben kann, die sich auf die gesamte Aufgabe bezieht.

Die Differenzierung in allgemeine und spezifische Kompetenzanforderungen scheint überwiegend angenommen zu sein. Beide Bereiche sind als sich ergänzend zu verstehen: Der eine fungiert als Konstante für alle Aufgaben, der andere konkretisiert aufgabenspezifische Aspekte.

Bei den Ausführungen zu den einzelnen Kompetenzbereichen wurden gelegentlich Doppelungen festgestellt. Dabei ist allerdings zu beachten, dass zwar bei der gestaltenden Aufgabe Kennzeichen des Stils (Nominalstil z.B.) unter Textrezeption und Textproduktion genannt waren, diese aber in unterschiedlicher Verwendung gebraucht wurden: zum einen als Befund der Textanalyse, zum anderen als Anforderung an den selbst verfassten Text.

Insgesamt wurde in manchen Rückmeldungen der Stichwortcharakter der Erwartungshorizonte kritisiert. Tatsächlich sagen einzelne Begriffe nicht so viel aus über die Qualität der Schülerleistung. Sie können allerdings das erwartete Niveau aufzeigen. Wichtiger als Richtschnur für die Bewertung sind die allgemeinen Leistungsanforderungen, die z.B. auf das Textverständnis sowie Thema- und Aufgabenbezug abheben.

Klärungsbedarf scheint es noch beim Ausweisen des konkreten Unterrichtsbezuges zu geben.

Für die Form der Gutachten wurde häufig der elektronische oder der kopierte Erwartungshorizont genutzt. Inwieweit dies als Erleichterung aufgefasst wurde, lässt sich

zurzeit noch nicht abschließend sagen; ob hier weitere Erleichterungen möglich sind, ist noch zu prüfen.

Bewertung

Die Rückmeldungen zeugen von einem sehr verantwortungsbewussten Umgang mit den Spielräumen jeder Bewertungsentscheidung. Das Problem ist ja, dass sich im Fach Deutsch keine positivistisch ausgerichtete Liste zum Abhaken anbieten lässt. Abwägung und Gewichtung sind weiterhin wichtig. Für die Zweitkorrektur werden auch in Zukunft Diskussion und Auseinandersetzung notwendig sein, um ein angemessenes Urteil zu finden.

Für die Ergebnisse lässt sich feststellen, dass sich die Schülerleistungen nach Auskunft der Fachbereiche in der Regel im Rahmen des Bekannten bewegen: weder sind die Arbeiten viel besser noch viel schlechter ausgefallen.

2. Häufig gestellte Fragen im Fach Deutsch zur fünften Prüfungskomponente

In welchem Fall kann Deutsch als Referenzfach für die Präsentationsprüfung gewählt werden?

Dies ist möglich, wenn sich Deutsch nicht unter den ersten vier Prüfungsfächern befindet. Dieser Fall gilt, wenn eine spätestens in Jahrgangsstufe 9 begonnene Fremdsprache (z.B. Englisch, Französisch, Latein) unter den Prüfungsfächern eins bis vier ist. Eine Fächerkombination mit Deutsch als fünftem Prüfungsfach könnte z.B. folgendermaßen zusammengesetzt sein: Französisch (1.), Geschichte (2.), Mathematik (3.), Kunst (4), Deutsch.

In welchem Fall kann Deutsch als Referenzfach für die besondere Lernleistung belegt werden?

Hier gibt es keine Beschränkungen, d.h. Deutsch kann auch gewählt werden, wenn es unter den ersten vier Prüfungsfächern ist (AV Prüfungen, § 23).

Kann das Fach Darstellendes Spiel für die fünfte Prüfungskomponente gewählt werden?

Darstellendes Spiel kann als Referenzfach für die fünfte Prüfungskomponente gewählt werden, wenn es durchgehend 4 Semester belegt wurde. Es kann nur als fünftes Prüfungsfach gewählt werden.

Welche allgemeinen Anforderungen stellt die fünfte Prüfungskomponente?

Grundsätzlich gilt für die fünfte Prüfungskomponente, dass der wissenschaftspropädeutische Aspekt zwingend nachgewiesen werden muss und ein fachübergreifender Aspekt zu berücksichtigen ist.

Dafür gibt es zwei Möglichkeiten:

- a) Das gewählte Thema hat Bezüge zu einem weiteren Fach, das zwei Kurshalbjahre belegt wurde;

- b) die notwendigen Kenntnisse zur Verdeutlichung des fachübergreifenden Aspekts wurden anderweitig erworben, z.B. auf einem Fachgebiet, das durch Recherche während eines Praktikums erschlossen wurde.

Kann eine besondere Lernleistung nachträglich zum Thema einer Präsentationsprüfung werden?

Bis spätestens Ende des dritten Kurshalbjahres können sowohl die Form der Prüfung als auch das Thema und die Lehrkraft neu gewählt werden (AV Prüfungen, § 21 Absatz 5). Ein Schüler kann demzufolge von der besonderen Lernleistung zur Präsentationsprüfung wechseln, sofern Deutsch nicht unter den ersten vier Prüfungsfächern ist (s. Frage 1).

In welchen Formen ist die fünfte Prüfungskomponente möglich?

Sowohl besondere Lernleistung als auch Präsentationsprüfung sind als Einzel-, Partner- oder Gruppenprüfungen möglich. Die Gruppenprüfung hat den Vorteil, dass zugleich Teamfähigkeit erprobt werden kann.

Mögliche Präsentationsformen sind neben dem Vortrag mit Thesenpapier, der softwareunterstützten Präsentation sowie dem Plakat auch die szenische Präsentationen oder die Videoproduktion (AV-Prüfungen, § 22 Absatz 5).

Kann man im Fach Deutsch einen Wettbewerbsbeitrag einreichen?

Für das Fach Deutsch gibt es gegenwärtig keine genehmigten Wettbewerbe. In besonderen Fällen ist ein Antrag bei der Schulaufsichtsbehörde zu stellen. In jedem Fall gelten die allgemeinen Anforderungen an eine besondere Lernleistung, d.h. die Fähigkeit zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten muss nachgewiesen werden. Zudem kann eine schriftliche Dokumentation (des Arbeitsweges usw.) vom Prüfling verlangt werden, die in die Bewertung einbezogen wird.

Was gilt es bei Gruppenprüfungen zu bedenken?

Es gilt die einzelnen Leistungen so aufzuteilen, dass jede Schülerin und jeder Schüler ihre bzw. seine wissenschaftspropädeutischen Fähigkeiten in der Prüfung unter Beweis stellen kann. Das bedeutet, an allen Teilen müssen alle Prüflinge beteiligt sein. Entscheidet man sich z.B. für eine szenische Präsentation mit anschließender Erörterung, hat jede Schülerin und jeder Schüler der Gruppe sowohl zu spielen als auch vorzutragen.

Welche Themenvorschläge sind für das Fach Deutsch geeignet?

Für das Fach Deutsch eignen sich sehr unterschiedliche Themen: Sie können sich z.B. auf die Rezeption literarischer Werke beziehen, die Auseinandersetzung mit neuen Medien (z.B. Hörbücher), Fragen von Spracherwerb, Sprachgebrauch oder Sprachwandel, Literatur und Markt, literarisches Leben.

Gelten für die Bewertung der fünften Prüfungskomponente besondere Bedingungen?

Für das Fach Deutsch können die Vorschläge aus der Handreichung „Die fünfte Prüfungskomponente im Abitur“ (hrsg. von SenBJS/LISUM Berlin, November 2006) verwendet werden.

Beispiele für Themenvorschläge zur 5. Prüfungskomponente finden Sie auf der Website des LISUM.

3. Hinweise

- **Das Projekt U20-Slam Berlin 2007**

„Um Jugendliche langfristig für Sprache und Literatur zu begeistern, bedarf es guter Ideen: Auf ungewöhnliche, aber zeitgemäße Weise will das U20-Slam-Projekt die Schreib- und Sprachkompetenz von Jugendlichen ab Klasse 8 wecken, fördern und stabilisieren.“ Soweit ein Zitat aus der Selbstdarstellung des Projekts.

Der Grundgedanke des Wettbewerbs: Jeder Jugendliche unter 20 Jahren (U20) kann in einem 5-minütigen Vortrag im Wettstreit mit Gleichaltrigen vor einem Publikum einen eigenen Text auf die Bühne bringen. Der Bezug zum Rahmenlehrplan ist mit **Sprechen und Zuhören — Umgang mit Texten — Nachdenken über Sprache** eindeutig hergestellt.

Alle weiteren Fragen zu diesem ungewöhnlichen Wettbewerb der Slam-Poeten und Unterlagen zur Anmeldung (bis zum 15. Januar 2007) finden Sie unter

www.slam2007.de/u20slam

Kontakt und Fragen: u20@slam2007.de

- **Aus gegebenem Anlass: Büchner**

Ein weiteres Mal sei Ihnen hiermit ein Hinweis mit Empfehlungscharakter gegeben, wie die Beschäftigung mit Georg Büchner ergänzt werden kann: Thomas Imbach hat nach der Novelle „Lenz“ einen gleichnamigen Film gedreht, der eine Auseinandersetzung mit dem Thema „Künstlerkrise“ lohnen könnte.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen eine schöne Adventszeit und frohe Weihnachten!

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

